Ein "Bruderhof" in England

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **28 (1938)**

Heft 13

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-638078

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

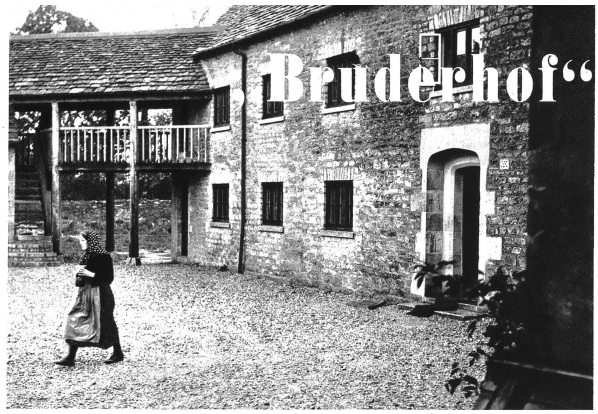
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein „Bruderhof“ in England



Das grosse Wohnhaus für 16 Familien

Unsere Kamera zeigt, in exklusiven Bildern, ein „Kolonial“-Leben, beinahe mittelalterlich in seiner Einfachheit — aber trotzdem in einem der schönsten Teile Englands. Die Aufnahmen wurden auf dem „Cotswold-Bruderhof“ gemacht, wo eine eigenartige Gemeinschaft von Menschen lebt, die ohne Löhne arbeiten und zwar auf einer 250 Morgen großen Farm bei Ashton-Keynes in Wiltshire in den Höhen der Cotswold. Der Bruderhof wurde vor einigen Jahren von 17 Mitgliedern gegründet; Leute, die sich verpflichteten, die Ideale des Christentums in die Praxis zu übersetzen. Jetzt leben dort 165 Menschen, Männer, Frauen und Kinder, die nur nach Frieden und Brüderschaft trachten, alle Politik ist vollkommen ausgeschlossen. Die meisten der „Brüder“ sind Ausländer aus allen möglichen europäischen Staaten, eine kleine Anzahl Engländer und Briten haben sich in der letzten Zeit angeschlossen. Das brach liegende Land, welches die Gründer der Gemeinschaft übernahmen, ist vollkommen verwandelt worden, sie bauten eine kleine Dorfgemeinschaft, die sich schon jetzt vollständig selbst erhält. Alte Ställe wurden abgebrochen und an ihrer Stelle ein Steinhaus für mehrere Familien erbaut. Eine große Gemeinschaftsküche, ein großer Eß-Saal, ein Back-Haus, wo die Frauen das Roggenbrot backen, eine große Wasch-Küche und eine Schreinerei vervollständigen den „Bruderhof“. Die Hochzeiten finden auf dem Standesamt in einem nahe gelegenen Ort statt. Die Frauen tragen eigenartige, schöne Kleider und haben Lippenstift, Puder und sonstige „Schönheitsmittel“ gebannt.

Eine der Köchinnen beim Mittagessen.

Rechts unten: Zwei der „Brüder“ beim Essen holen. Im Hintergrund eines der Familiengemeinschaftshäuser

Ein „Bruder“ bei der Arbeit in der Schreinerei

Frauen auf dem Wege zur Arbeit

Vorführung eines neuen Geländewagens in Bern. — Dieser Tage wurde unsern Behörden in Bern ein neuartiger deutscher Geländewagen vorgeführt. Es handelt sich um ein Fahrzeug mit 4 Rad-Antrieb und 4-Rad-Lenkung, das auf der Strasse Geschwindigkeiten bis zu 90 Kilometern pro Stunde entwickelt und im Gelände über Sumpf und Gräben Steigungen bis zu 70 % mit Leichtigkeit überwindet. Der Wagen dürfte besonders für militärische Zwecke interessant sein. Er wird auch in der deutschen Wehrmacht verwendet. Unser Bild zeigt den Geländewagen bei der Vorführung in Bern.

Photopress

Der grosse Plastik-Wettbewerb der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich. — Die Schweiz. Landesausstellung veranstaltete unter den Bildhauern schweizerischer Nationalität im In- und Auslande einen öffentlichen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für Plastiken, die im Landesausstellungsgelände aufgestellt werden sollen. Es handelt sich dabei in erster Linie darum, durch diesen Wettbewerb die fähigen Künstler des Landes ausfindig zu machen, um ihnen alsdann Aufträge für die Schaffung von Bildhauerarbeiten zu übergeben.

„Fliegende weibliche Figur auf Säule", von Bildhauer Walter Knecht, Zürich.

„Bäuerin". Aus der zweitprämierten Gruppe, von Walter Linck, Wabern-Bern.